
AUS 17 JAHRHUNDERTEN: DIE FUNDMÜNZEN VOM ELLWANGER MARKTPLATZ

Sonja Kitzberger und Ulrich Klein

In den Jahren 2012 bis 2015 wurden vom Landesamt für Denkmalpflege in Ellwangen Ausgrabungen auf dem Marktplatz südlich der mittelalterlichen St. Vitus-Basilika sowie östlich und westlich dieser Kirche durchgeführt. Dabei kamen die Reste älterer Bauten und zahlreiche mittelalterliche bis frühneuzeitliche Gräber zu Tage. Unter den zugehörigen Kleinfunden befinden sich auch 52 Münzen, von denen die meisten während des Jahres 2013 entdeckt wurden, als sich die Grabungen auf den ehemaligen städtischen Friedhof und die Magdalenenkapelle südlich der Basilika konzentrierten. Alle Fundmünzen kamen zur weiteren Bearbeitung an das Münzkabinett des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart.

Nach einer provisorischen Reinigung konnten 35 der vorgelegten Münzen bestimmt und eine weitere auf Grund der Inschrift zumindest auf das Jahr genau datiert werden. 14 unbestimmte Stücke lassen sich nach Gewicht und Größe sowie nach erkennbaren Motivresten als Kleinmünzen des 15. bis 17. Jahrhunderts ansprechen; ein Silberstück gehört dem 18. Jahrhundert an. Für ein Metallfragment konnte keine Münzeigenschaft festgestellt werden (Kat. Nr. 52).

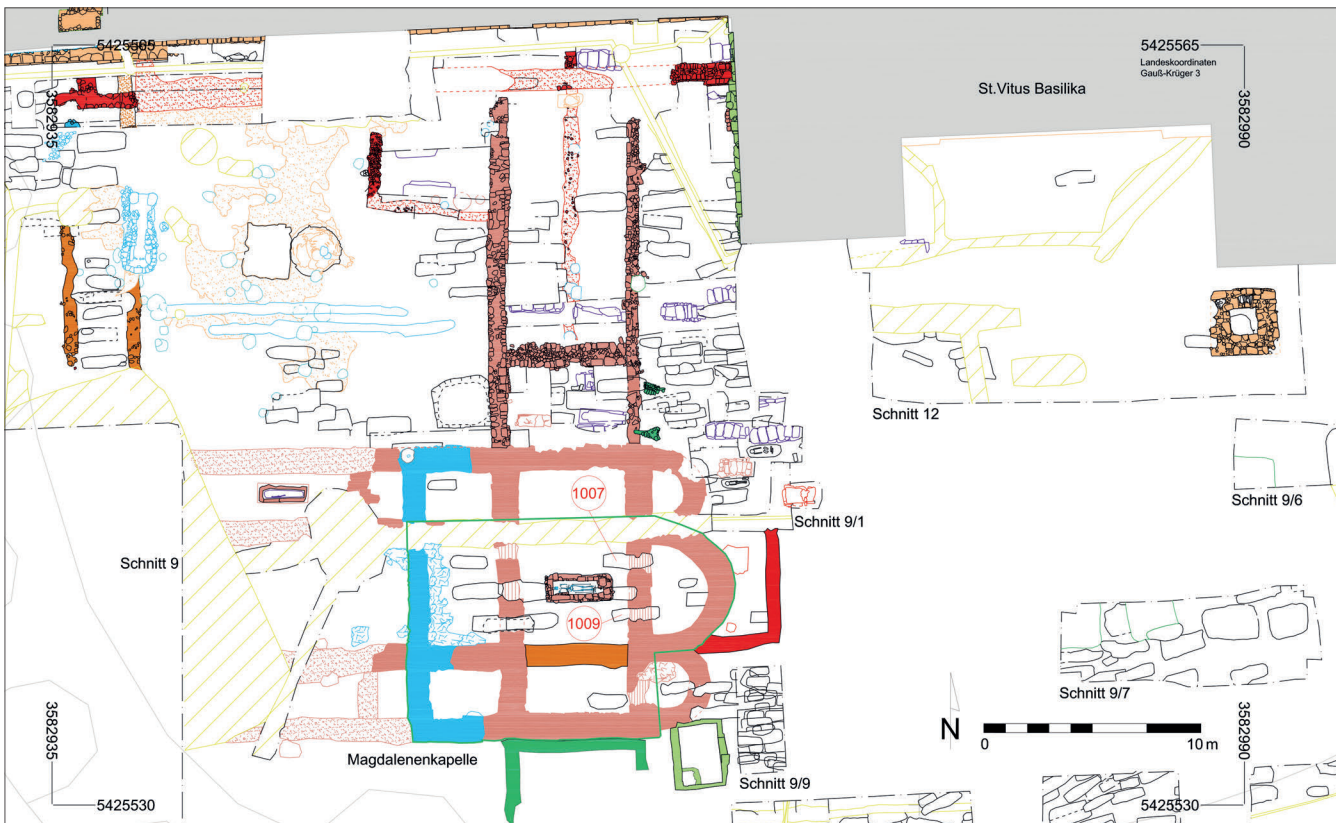
Aus dem 3. Jahrhundert stammt die älteste Münze und fällt somit mit einigen hundert Jahren Abstand deutlich aus dem sonstigen Fundbestand heraus (Kat. Nr. 1). Es handelt sich um einen Denar der römischen Kaiserzeit, der ganz typisch auf der Vorderseite das Bildnis des Herrschers mit Umschrift, auf der Rückseite eine stehende Figur, vielleicht eine Gottheit oder den Kaiser selbst, zeigt. Leider

lassen sich weder Porträt noch Umschrift definitiv bestimmen, doch könnte hier Septimius Severus (Regierungszeit 193–211) dargestellt sein. Ein Denar ist eigentlich eine römische Silbermünze, doch das vorliegende Stück besteht aus einem stumpfen Material, bei dem es sich um ein unedles Metall, wahrscheinlich ehemals mit Silberüberzug, handelt. Dafür spricht auch ein scharfkantiger Ausbruch, der etwa ein Drittel der Münze ausmacht und bei Silber so nicht vorkommen kann. Das Stück ist also eine Fälschung, wie sie im 3. Jahrhundert im Bereich des Obergermanisch-Rätischen Limes nicht selten zu finden ist. Falschmünzwerkstätten sind durch Funde von tönernen Gussförmchen zum Beispiel aus Rißtissen bekannt,¹ in Rottenburg konnte ein ganzer Komplex geprägter Denarfälschungen nachgewiesen werden.² Da sich der römische Limes sowie dazugehörige Kastelle in der Nähe Ellwangens befanden, könnte die antike Fälschung einige Jahrhunderte nach ihrer Deponierung gefunden und als Kuriosum in das mittelalterliche und frühneuzeitliche Münzspektrum eingeflossen sein.

Ein äußerst seltener Fund ist eine Silbermünze, die chronologisch als nächstes Stück auf den römischen Denar folgt (Kat. Nr. 2). Von König Otto I. in den Jahren ab 936 geprägt, zeigt das Stück auf der Vorderseite ein Kreuz mit Punkten in den Winkeln und der den Prägeherrn bezeichnenden Umschrift OTTO REX. Auf der Rückseite ist ein tempelartiges Gebäude mit drei Stufen dargestellt, zwischen dessen vier Säulen ein Kreuz erscheint. Damit steht das Motiv in der Tradition karolingischer Münzbilder, an die Otto I. in seinen ersten

1 FMRD II 3 Nr. 3089. Vgl. etwa ein Falschmünzwerkförmchen mit Porträt des Septimius Severus auf der Vorderseite und Darstellung des stehenden Geta auf der Rückseite (Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, Inv. Nr. MK Rißtissen 175).

2 Gaubatz-Sattler 1999, 712 f.; Nau 1954; FMRD II 3 Nr. 3322; Sammlung online: Denarfälschungen aus Rottenburg, <<https://bawue.museum-digital.de/index.php?t=serie&serges=118>> (Stand 14.12.2018).



Ellwangen (Jagst), Ostalbkreis
 Marktplatz 2013
 Regierungspräsidium Stuttgart - Landesamt für Denkmalpflege
 Referat 86 - Archäologische Denkmalpflege - Mittelalterarchäologie
 Berliner Straße 12 - 73728 Esslingen (Neckar)

1 Befundplan der Magdalenenkirche mit Lage der Gräber 1007 und 1009.

Regierungsjahren anknüpft. Die kaum leserliche Umschrift könnte auf den Prägeort Mainz verweisen. Bisher sind nur sehr wenige Exemplare dieses Typs bekannt. Münzfunde aus dem 10. Jahrhundert sind generell selten, und auch unter den uns vorliegenden Münzen vom Ellwanger Marktplatz bleibt der frühmittelalterliche Denar ein Einzelstück.³

Ähnliche Motive wie das obige Stück zeigt ein Ulmer Pfennig, nämlich ein Kreuz auf der Vorder- und ein kastenförmiges Gebäude, hier mit einem auffällig hohen Dach, auf der Rückseite (Kat. Nr. 3). Die Umschrift, die üblicherweise über Prägeort und Münzherrn informiert, ist auf beiden Seiten nicht lesbar und eher als Verzierung, denn als Informationsträger anzusehen. Ulmer Pfennige dieser Art wurden längere Zeit mit unveränderten Bildern geprägt und datieren vom 11. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts. Der Prägezeitraum

der vorliegenden Münze kann auf Grund stilistischer Merkmale auf die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts eingegrenzt werden.

Für das 13. und 14. Jahrhundert sind bei Münzfunden aus Württemberg Heller aus Schwäbisch Hall zu erwarten, wovon auch die auf dem Ellwanger Marktplatz gefundenen vier Exemplare mit der typischen Hand auf der Vorderseite und dem Gabelkreuz auf der Rückseite zeugen (Kat. Nr. 4–7).

Das 15. Jahrhundert ist mit mindestens fünf Münzen vertreten: zwei Heller mit Jagdhorn von Graf Eberhard III. von Württemberg aus der Zeit zwischen 1404 und 1417 (Kat. Nr. 8 u. 9), ein Heller der Stadt Nürnberg mit dem Buchstaben „N“, wie er ab 1424 vorkommt (Kat. Nr. 10), und ein Pfennig des Würzburger Bischofs Johann III. von Grumbach von 1455 bis 1466 mit seinen Wappen (Kat. Nr. 11). Aus Tirol stammt ein Kreuzer von Erzherzog

3 In diesem Zusammenhang kann daran erinnert werden, dass in einem urkundlichen Beleg aus dem Jahr 1147 von sechs Ellwanger Denaren (*denarii Ellwangenses*) die Rede ist. Derartige Stücke konnten bisher aber noch nicht nachgewiesen werden, wobei davon auszugehen ist, dass tatsächlich in Ellwangen geprägte Münzen gemeint sind und nicht etwa nur damals allgemein in Ellwangen umlau-

fendes Geld: *Acta sunt hæc temporibus venerabilis Adalberti abbatis, ea condicione, ut uxor mea Mathildis et dilecta filia mea Hilteburgis et filii nostri posteritasque ipsorum annuatim in paschali septimana census sex Ellwangensium denariorum persolvant, et sine omni iudiciarie potestatis, abbatum videlicet, inquietudine libere possideant.* (WUB II, 41 f. Nr. 325).

Sigismund, der den Beinamen „der Münzreiche“ trug und von 1439 bis 1490 regierte (Kat. Nr. 12). Ein weiterer Pfennig, der einen Löwen auf der Vorderseite trägt, könnte im 15. Jahrhundert vielleicht in Bamberg oder Ingolstadt geprägt worden sein (Kat. Nr. 13). Dazu kommt ein anderes unsicheres Stück, das vielleicht als zweiter Nürnberger Heller des Fundkomplexes anzusprechen wäre (Kat. Nr. 14).

Ein großer Teil der Münzen vom Ellwanger Marktplatz kann in das 16. Jahrhundert datiert werden. Die Verbindung zum vorhergehenden Jahrhundert wird durch einen Pfennig mit dem Bären der Stadt Bern aus der Schweiz hergestellt, dessen genauere zeitliche Einordnung auf Grund des lange beibehaltenen Münzmotivs schwierig ist (Kat. Nr. 15). Ähnliches gilt für einen einseitig geprägten Pfennig mit zwei nebeneinander gestellten Wappen, die vermutlich auf Nürnberg verweisen und dort in dieser Form während der ersten Hälfte des 15. und des ersten Drittels des 16. Jahrhunderts auf Münzen erscheinen (Kat. Nr. 16). Ein undatiertes Batzen der Stadt St. Gallen, von dem auch eine datierte Version mit der Jahreszahl 1500 bekannt ist,⁴ stammt somit ebenfalls aus diesem Zeitraum (Kat. Nr. 17). Vom Beginn des 16. Jahrhunderts erhalten ist ein Heller mit dem Buchstaben „S“ der fränkischen Stadt Schwabach, die zur Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach gehörte (Kat. Nr. 18). Um 1510 wurde ein Pfennig von Eberhard von Eppstein in der vom Kaiser verpfändeten Reichsmünzstätte Nördlingen geprägt (Kat. Nr. 19). Ein weiterer Pfennig verrät mit seinem sprechenden Wappenschild, der eine Henne zeigt, den Prägeherrn Graf Wilhelm VI. von Henneberg, der solche Silberstücke von 1516 bis 1540 in Thüringen ausgab (Kat. Nr. 20). Auch die Pfalzgrafschaft bei Rhein ist mit einer Silbermünze des späteren Kurfürsten Friedrich II. von 1534 vertreten (Kat. Nr. 21). In Stuttgart geprägt wurden ein Dreier von Herzog Ulrich von Württemberg aus den Jahren 1534 bis 1550 (Kat. Nr. 22) sowie ein einseitiger Pfennig von Herzog Ludwig von 1568 bis 1593 (Kat. Nr. 23). Aus dem von Ellwangen deutlich entfernten Berlin kommt schließlich noch ein Pfennig von Kurfürst Joachim II. mit dem brandenburgischen Adler, der sich in die frühe Regierungszeit des Fürsten 1535 bis 1549 datieren lässt (Kat. Nr. 24). Eine weitere Kleinsilbermünze desselben Münzherrn weist die Jahreszahl 1552 auf (Kat. Nr. 25).

Die über Kreuz gelegten Stadtschlüssel auf einer rechteckigen einseitigen Silbermünze können nur zur Stadt Regensburg gehören, die auch die Jahreszahl 1697 auf ihren Heller prä-



2 Fundlage der Münzen (Kat. Nr. 31–35) im Grab (Befund 1007, s. Abb. 1).

gen ließ (Kat. Nr. 26). Aus dem 17. Jahrhundert stammt außerdem ein Pfennig, auf dem außer dem Prägejahr 1691 leider nichts mehr zu erkennen ist (Kat. Nr. 27). Kurioserweise lässt sich auf Grund der besonderen Eigenschaft dieser speziellen Zahl, die auch auf dem Kopf gelesen werden kann, nicht mehr nachvollziehen, ob das Jahr am oberen oder unteren Rand der Münze vermerkt ist. An das Ende des 17. oder auch schon in das 18. Jahrhundert gehört ein Pfennig aus der schweizerischen Stadt Chur mit dem springenden Steinbock (Kat. Nr. 28).

Ein gut erhaltener Kreuzer aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts zeigt noch Einzelheiten vom Wappen des Mainzer Erzbischofs Lothar Franz von Schönborn (Kat. Nr. 29). Der gekrönte Rautenschild über der Jahreszahl 1765 auf einem weiteren Kreuzer verweist nach Bayern, das Porträt und die Umschrift auf der Münzvorderseite zeigen Kurfürst Maximilian III. Joseph als Prägeherrn an (Kat. Nr. 30). Als ‚Großgeld‘, also als Vertreter der höchsten Stufe des Silbergeldumlaufs, hat sich ein Écu (Taler/Laubtaler) des französischen Königs Ludwig XV. aus dem Jahre 1742 erhalten (Kat. Nr. 31). Es handelt sich um eine Prägung der Münzstätte Straßburg, die teilweise einen Belag aus Hornsilber aufweist. Dieses ‚Franzgold‘ war im 18. Jahrhundert in Süddeutschland weit verbreitet. Die Münze gehört als Grabbeigabe zu einer Innenbestattung der ehemaligen Magdalenenkapelle unter dem Ellwanger Marktplatz (Abb. 1, Befund 1009). Aus einem weiteren Grab im nördlichen Innenbereich dieser Kapelle kamen fünf Münzen zu Tage (Abb. 1, Befund 1007), von denen zwei Silberstücke ebenfalls in das 18. Jahrhundert datieren, nämlich eine Zwei-Albus-Münze des Kurfürsten Johann Wilhelm II. von der Pfalz mit der Jah-

4 Tobler u. a. 2008, 81 Nr. 21.

reszahl 1707 (Kat. Nr. 32) und ein Kreuzer des württembergischen Herzogs Eberhard Ludwig aus dem Jahr 1727 (Kat. Nr. 33). Die drei anderen Münzen müssen vorerst leider unbestimmt bleiben (Kat. Nr. 34–36). Der Fundsituation nach lagen die teilweise zusammenkorrodieren Stücke mit anderen Wertsachen wie kleinen Schmuckperlen vermutlich in einem Beutel, der dem Bestatteten beigegeben worden war (Abb. 2). Nicht alle Münzen aus diesem Befund ließen sich mit unseren provisorischen Mitteln voneinander lösen, und eine restauratorische Behandlung seitens des Landesamtes für Denkmalpflege wird hier noch weitere Erkenntnisse liefern.

Zum Abschluss dieser chronologischen Aufzählung sollen noch drei moderne Pfennige erwähnt werden, die allerdings oberflächennah gefunden wurden und deshalb über eine moderne Störung der Grabungsschichten nichts auszusagen scheinen. Es handelt sich um einen Reichspfennig von 1942 (Kat. Nr. 37) sowie zwei 10-Pfennig-Münzen (Kat. Nr. 38 u. 39), mindestens eine davon aus den 1990er Jahren.

Abgesehen von den drei oben genannten unsicheren Stücken aus Bamberg (Kat. Nr. 13) und Nürnberg (Kat. Nr. 14 u. 16) konnten insgesamt nicht weniger als 15 Silbermünzen, größtenteils auf Grund ihres Erhaltungszustandes, leider nicht näher bestimmt werden.

Eines dieser Stücke, auf dem vielleicht eine Lilie in einem Perlkreis dargestellt ist, könnte in Straßburg geprägt worden sein (Kat. Nr. 43). Ein Durchmesser zwischen 11 und 15 mm sowie ein noch erhaltenes Gewicht zwischen 0,21 und 0,39 g sprechen dafür, in 14 dieser unbestimmten Münzen (Kat. Nr. 34–36 u. 40–49) sowie einem 7 mm breiten Fragment (Kat. Nr. 51) Kleinsilbermünzen des 15. bis 17. Jahrhunderts zu sehen. Noch erhaltene Motivreste wie Umrisse von Wappenschilden deuten ebenfalls in diese Richtung. Eine letzte unbestimmte, etwas größere und schwerere Münze datiert wahrscheinlich in das 18. Jahrhundert (Kat. Nr. 50).

Die meisten der in den Jahren 2012 bis 2015 in der direkten Umgebung der St. Vitus-Basilika von Ellwangen ausgegrabenen Münzen wurden im 15. und 16. Jahrhundert geprägt, wobei 16 Stücke sicher bestimmt werden konnten und der größte Teil der unbestimmbaren Münzen vermutlich ebenfalls diesem Zeitraum zuzurechnen sein wird. Auch das 13. Jahrhundert ist mit vier Hellern gut vertreten, ebenso wie das 17. und 18. Jahrhundert mit insgesamt acht Münzen. Ausnahmen vom üblichen Münzspektrum bilden der falsche römische Denar aus dem 3. Jahrhundert, der frühmittelalterliche Denar von König Otto, der Ulmer Pfennig sowie die drei modernen Pfennigstücke.

KATALOG DER FUNDMÜNZEN VOM ELLWANGER MARKTPLATZ 2012 BIS 2015

1 Fund-Nr. 441

Material: unedles Metall (mit ehemaligem Silberüberzug?)
Durchmesser: 19 mm; *Gewicht:* 2,16 g
Vorderseite: Porträt mit Umschrift
Rückseite: stehende Figur
Nominal: antike Denarfälschung (nach Vorbild eines Denars des Septimius Severus?)
Datierung: 3. Jh. n. Chr.
Erhaltung: ein Drittel ausgebrochen
Literatur: Nau 1954; FMRD II 3 Nr. 3322.

2 Fund-Nr. 427

Material: Silber
Durchmesser: 19 mm; *Gewicht:* 1,63 g
Vorderseite: OTTO REX, Kreuz mit Kugeln in den Winkeln
Rückseite: [...] ON [...] (MOCONCIA?), Kirche mit drei Stufen und Kreuz zwischen vier Säulen
Nominal: Denar/Pfennig
Münzstätte: Mainz (?)
Münzberrschaft/Münzbherr: Deutsches Königreich/König Otto I.
Datierung: 936–962
Literatur: Dannenberg 1898, Nr. 1909; Stoess 1990, Abb. 7; ders. 1994, Nr. 71.

**3** Ohne Fund-Nr., Münze westlich von Befund 1125

Material: Silber
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,69 g
Vorderseite: Kreuz in Linienkreis mit fiktiver Legende
Rückseite: Gebäude mit hohem Dach in Linienkreis mit fiktiver Legende
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Ulm
Münzberrschaft/Münzbherr: Deutsches Königreich/unbestimmter König
Datierung: zweite Hälfte 11. Jh.
Literatur: Klein 1993, Taf. 3,50–55; ders. 2001, Abb. 2 u. 3.

**4** Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9

Material: Silber
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,64 g
Vorderseite: Hand in Linienkreis mit fiktiver Legende
Rückseite: Gabelkreuz in Linienkreis mit fiktiver Legende
Nominal: Heller
Münzstätte/Münzberrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: 13. Jh.
Literatur: Raff 1986, Taf. I,9.

5 Fund-Nr. 184

Material: Silber
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,62 g
Vorderseite: Hand
Rückseite: Gabelkreuz mit Kugeln
Nominal: Heller
Münzstätte/Münzberrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: 13. Jh.
Literatur: Raff 1986, Taf. I,9.

**6** Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9

Material: Silber
Durchmesser: 19 mm; *Gewicht:* 0,59 g
Vorderseite: Hand
Rückseite: Gabelkreuz mit Kugeln
Nominal: Heller
Münzstätte/Münzberrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: 13. Jh.
Erhaltung: an zwei Stellen eingebogen
Literatur: Raff 1986, Taf. II,11.

7 Fund-Nr. 810

Material: Silber
Durchmesser: 17 mm; *Gewicht:* 0,49 g
Vorderseite: Hand
Rückseite: Kreuz
Nominal: Heller
Münzstätte/Münzherrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: 13./14. Jh.
Erhaltung: stark verbogen
Literatur: Raff 1986, Taf. I u. II.

8 Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9, Abbruchkrone Südmauer, Südostecke Magdalenenkapelle

Material: Silber
Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,28 g
Vorderseite: Jagdhorn mit Band
Rückseite: Gabelkreuz mit Kugeln in den Gabeln
Nominal: Heller
Münzstätte: Stuttgart
Münzherrschaft/Münzherr: Grafschaft Württemberg/Eberhard III. (1392–1417)
Datierung: 1404–1417
Literatur: Klein/Raff 1993, 26 Nr. 7.

9 Fund-Nr. 1556

Material: Silber
Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,28 g
Vorderseite: Jagdhorn mit Band
Rückseite: Gabelkreuz mit Kugeln in den Gabeln
Nominal: Heller
Münzstätte: Stuttgart
Münzherrschaft/Münzherr: Grafschaft Württemberg/Eberhard III. (1392–1417)
Datierung: 1404–1417
Literatur: Klein/Raff 1993, 26 Nr. 7.



10 Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9, Kapelle Erweiterung West, b

Material: Silber
Durchmesser: 10 mm; *Gewicht:* 0,28 g
Vorderseite: Buchstabe „N“ (Nürnberg)
Rückseite: Adler auf Kreuz
Nominal: Heller
Münzstätte: Nürnberg
Münzherrschaft: Stadt Nürnberg
Datierung: ab 1424
Literatur: Kellner/Kellner 1991, 64 Nr. 124.



11 Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 11, Friedhofsbereich

Material: Silber
Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,39 g
Einseitig: zwei Schilde von Franken (Rechen) und Grumbach (Mohr), darüber „F“, darunter „D“
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Würzburg
Münzherrschaft/Münzherr: Bistum Würzburg/Johann III. von Grumbach (1455–1466)
Datierung: 1455–1466
Literatur: Ehwald 1988, 113 Nr. 5704.



12 Fund-Nr. 524

Material: Silber
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,95 g
Vorderseite: + SIGISMVNDVS, Tiroler Doppelkreuz
Rückseite: COMES TIROL, gekrönter Adler
Nominal: Kreuzer
Münzstätte: Meran, nach 1477 Hall (Tirol)
Münzherrschaft/Münzherr: Herzogtum Österreich-Tirol/Sigismund (der Münzreiche) (1439–1496)
Datierung: 1439–1490
Literatur: CNA I, Taf. 98J 45; Rizzolli 1979, 97 Abb. 56.



13 Fund-Nr. 383

Material: Silber
Seitenlänge: 15 mm; *Gewicht:* 0,54 g
Vorderseite: Löwe
Rückseite: Buchstabe (?)
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Bamberg oder Ingolstadt (?)
Datierung: ca. 15. Jh.
Literatur: Krug 1999, 103 Nr. 154; Emmerig 2007, Taf. IV.

**14** Fund-Nr. 438.1

Material: Silber
Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,37 g
Vorderseite: Buchstabe „N“ (?)
Rückseite: Wappen (?)
Nominal: Heller (?)
Münzstätte: Nürnberg (?)
Münzberrschaft: Stadt Nürnberg (?)
Datierung: zweite Hälfte 15. Jh. (?)
Literatur: Kellner/Kellner 1991, 64 Nr. 127–130.

15 Fund-Nr. 708.2

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,2 g
Einseitig: Bär
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Bern
Münzberrschaft: Stadt Bern
Datierung: 15./16. Jh.
Erhaltung: ein kleines Stück ausgebrochen
Literatur: Blatter 1928, Nr. 26–30.

16 Fund-Nr. 708.3

Material: Silber
Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,54 g
Einseitig: zwei Schilde
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Nürnberg (?)
Münzberrschaft: Stadt Nürnberg
Datierung: erste Hälfte 15. Jh. bis erstes Drittel 16. Jh.
Literatur: Kellner/Kellner 1991, 63 f.

17 Fund-Nr. 879

Material: Silber
Durchmesser: 28 mm; *Gewicht:* 3,1 g
Vorderseite: (MONETA NO(VA) SANCTI GALLI, nach links aufgerichteter Bär mit Halsband
Rückseite: SANCTVS (O)TH(MA)RVS, Reichsadler nach links in Schild auf langschenkligem Kreuz
Nominal: Batzen
Münzstätte: St. Gallen
Münzberr: Stadt St. Gallen
Münzberrschaft: Stadt St. Gallen
Datierung: erstes Drittel 16. Jh.
Literatur: Tobler u. a. 2008, 87 Nr. 20.

**18** Fund-Nr. 651

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,21 g
Vorderseite: Buchstabe „S“ (Schwabach)
Rückseite: Adler in Schild in einem auf die Spitze gestellten Viereck
Nominal: Heller
Münzstätte: Schwabach
Münzberrschaft/Münzberr: Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach/
 Friedrich V. (1495–1515)
Datierung: Anfang 16. Jh.
Literatur: von Schrötter 1927, Nr. 436.



19 Fund-Nr. 266

Material: Silber
Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,23 g
Einseitig: zwei Schilde (Reichsadler und Wappen von Eppstein-Minzenberg), darunter Buchstabe „M“ (Maximilian)
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Nördlingen
Münzherr: Eberhard von Eppstein
Datierung: um 1510
Literatur: Herzfelder 1924, Taf. 6,57.



20 Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9, Erweiterung West, d

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,32 g
Einseitig: zwei Schilde (Löwe und Henne), darunter Buchstabe „W“ (Wilhelm)
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Schleusingen oder Ilmenau (Thüringen)
Münzherrschaft/Münzherr: Grafschaft Henneberg/Wilhelm VI. (bis 1559)
Datierung: 1516–1540
Literatur: Heus 1999, 272 Nr. 224.



21 Fund-Nr. 574

Material: Silber
Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,28 g
Einseitig: zwei Wappen mit Rauten (Bayern) und Löwe (Pfalz), darunter Buchstabe „F“ (Friedrich), darüber „1534“
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Amberg
Münzherrschaft/Münzherr: Kurfürstentum Pfalz/Friedrich II. (ab 1508 Regent der Oberpfalz, 1544–1556 Kurfürst und Pfalzgraf bei Rhein)
Datierung: 1534
Literatur: Götz 1992, 214 Nr. 57.



22 Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 530

Material: Silber
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,85 g
Vorderseite: VLRICVS DVX IN WIRTEM, gespaltener Schild, Württemberg (Hirschstangen) und Teck (Rauten)
Rückseite: COMES MONTIS BELLIG, gespaltener Schild mit Reichssturmfahne und Fischen (Mömpelgard)
Nominal: Dreier
Münzstätte: Stuttgart
Münzherrschaft/Münzherr: Herzogtum Württemberg/Ulrich (1498–1550)
Datierung: 1534–1550
Literatur: Klein/Raff 1993, 54–58 Nr. 58–63.



23 Fund-Nr. 549

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,28 g
Einseitig: Jagdhorn mit perlenbesetztem Band zwischen Buchstaben „L“ (Ludwig) und „H“ (Herzog)
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Stuttgart
Münzherrschaft/Münzherr: Herzogtum Württemberg/Ludwig (1568–1593)
Datierung: 1568–1593
Literatur: Klein/Raff 1993, 107 Nr. 207.



24 Fund-Nr. 272

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,22 g
Einseitig: Adler mit Zepferschild auf der Brust
Nominal: Pfennig
Münzherrschaft/Münzherr: Kurfürstentum Brandenburg/Joachim II. (1535–1571)
Datierung: 1535–1549
Literatur: Bahrfeldt 1895, Taf. VIII,314b.

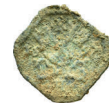


25 Fund-Nr. 695

Material: Silber
Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,27 g
Einseitig: zwei Schilde mit Zepter und Adler, darüber „1552“
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Berlin
Münzberrschaft/Münzberr: Kurfürstentum Brandenburg/Joachim II. (1535–1571)
Datierung: 1552
Literatur: Bahrfeldt 1895, Taf. X,357d.

**26** Ohne Fund-Nr., Münze Marktstr. 12, nördlich vor Gebäude

Material: Kupfer
Durchmesser: 11–12 mm; *Gewicht:* 0,49 g
Einseitig: Stadtschlüssel über Kreuz mit abgerundeten Schlüsselgriffen, darüber Buchstabe „R“ (Regensburg), darunter „H“ (Heller), „16 – 97“
Nominal: Heller
Münzstätte: Regensburg
Münzberrschaft: Stadt Regensburg
Datierung: 1697
Literatur: Beckenbauer 1978, 381 Nr. 6915.

**27** Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 881

Material: Kupfer
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,22 g
Einseitig: Münzbild nicht erkennbar, „1691“; vielleicht Stadt Lindau
Datierung: 1691.

**28** Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 835

Material: Kupfer/Billon
Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,24 g
Einseitig: Schild mit springendem Steinbock, links Buchstabe „C“, darüber Buchstabe „V“, rechts Buchstabe „R“
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Stadt Chur (Schweiz)
Münzberrschaft: Stadt Chur
Datierung: Ende 17./18. Jh.
Literatur: Divo/Tobler 1974, 351 Nr. 913.

**29** Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 835

Material: Silber
Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,35 g
Vorderseite: im Lorbeerkrantz zweigeteilter Schild mit Rad (Erzbistum Mainz) rechts und Löwe (Schönborn) links
Rückseite: IKREVTZ (Jahreszahl unkenntlich, vielleicht 1716) A K (Münzmeister Andreas Kötzner)
Nominal: Kreuzer
Münzstätte: Mainz
Münzberrschaft/Münzberr: Bistum Mainz/Lothar Franz von Schönborn (1695–1729)
Datierung: erstes Viertel 18. Jh.
Erhaltung: zwei kleine Stücke abgebrochen
Literatur: Peus 2011, 140 f. Nr. 613–620; ders. 1971, 53 f. Nr. 472.

**30** Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9, Erweiterung West, a

Material: Silber
Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,68 g
Vorderseite: MAX(imilian) IOS(eph) H(erzog) I(n) B(ayern) C(hurfürst) & Porträt
Rückseite: gekrönter bayerischer Rautenschild, darunter „1765“
Nominal: Kreuzer
Münzberrschaft/Münzberr: Herzogtum Bayern/Maximilian III. Joseph (1745–1777)
Datierung: 1765
Literatur: Hahn 1971, 64 Nr. 289.



31 Ohne Fund-Nr., Schnitt 9, Befund 1009

Material: Silber
Durchmesser: 42 mm; *Gewicht:* 29,13 g
Vorderseite: LUD(ovicus) XV D(ei) G(ratia) FR(ancia) ET NAV(arrae) REX, Porträt nach links, darunter ein Herz
Rückseite: SIT NOMEN DOMINI („BB“ für Straßburg) BENEDICTUM 1742, gekrönter Wappenschild mit drei Lilien, umrahmt von zwei Lorbeerzweigen
Nominal: Écu
Münzstätte: Straßburg (Direktor der Münze Jean Valentin Beyerle)
Münzherrschaft/Münzherr: Königreich Frankreich/Ludwig XV. (1715–1774)
Datierung: 1742
Literatur: Duplessy 1989, 319 Nr. 1680; Gadoury 1986, Nr. 322.



32 Ohne Fund-Nr., Münze 1 aus Befund 1007

Material: Silber
Durchmesser: 23 mm; *Gewicht:* 1,61 g
Vorderseite: im Lorbeerkranz gekrönter Löwe, Buchstaben „C“ (Chur) und „P“ (Pfalz)
Rückseite: II ALBUS 1707 IMW (Münzmeister Johann Michael Wunsch)
Nominal: zwei Albus (Weißpfennig)
Münzstätte: Heidelberg
Münzherrschaft/Münzherr: Kurfürstentum Pfalz/Johann Wilhelm II. (1690–1716)
Datierung: 1707
Literatur: Behr 1979, Nr. 42.42.



33 Ohne Fund-Nr., Münze 3 aus Befund 1007

Material: Silber
Durchmesser: 15–17 mm; *Gewicht:* 0,61 g
Vorderseite: EBERH(ardus) LVD(ovicus) D(ei) G(ratia) D(ux) W(ürttembergiae) E(t) T(ecciae) C(omes) M(ontisbeligardiae) D(ominus) I(n) H(eidenheim), gespaltener Schild mit Hirschstangen (Württemberg) und Rauten (Teck), darüber Jahreszahl „1727“
Rückseite: I KREUZER L(and-)M(ünz)
Nominal: Kreuzer
Münzstätte: Stuttgart
Münzherrschaft/Münzherr: Herzogtum Württemberg/Eberhard Ludwig (1693–1733)
Datierung: 1727
Literatur: Klein/Raff 1992, 63 Nr. 125.



34 Ohne Fund-Nr., Münze 2 aus Befund 1007

Material: Silber
Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,24 g
Vorderseite: unkenntlich
Rückseite: Reichsapfel mit Kreuz (?), Schrift und Jahreszahl unkenntlich
Datierung: 16.–18. Jh.

35, 36 Ohne Fund-Nr., Münzen 4 und 5 aus Befund 1007

Material: Silber
Durchmesser: 15 und 16 mm; *Gewicht:* zusammen 0,89 g
Erhaltung: Münzen aneinanderkorrodiert.

37 Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 11, Lesefund

Material: Kupfer
Durchmesser: 17 mm; *Gewicht:* 1,78 g
Vorderseite: „1 Reichspfennig“, Buchstabe „E“
Rückseite: „Deutsches Reich“, Reichsadler mit Hakenkreuz, „1942“
Nominal: Reichspfennig
Münzstätte: Muldenhütten bei Freiberg (Sachsen)
Münzherrschaft: Deutsches Reich 1933–1945
Datierung: 1942
Literatur: Jaeger 1991, Nr. 369.

38 Fund-Nr. 846

Material: Kupfer
Durchmesser: 22 mm; *Gewicht:* 3,91 g
Vorderseite: „10 Pfennig“, Buchstabe „F“

Rückseite: „Bundesrepublik Deutschland“, Eichenzweig, „1996“(?)
Nominal: 10 Pfennig
Münzstätte: Stuttgart
Münzberrschaft: Bundesrepublik Deutschland
Datierung: 1996 (?)
Literatur: Jaeger 1991, Nr. 383.

39 Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 1280
Material: Kupfer
Durchmesser: 23 mm; *Gewicht:* 4,77 g
Vorderseite: „10 Pfennig“
Rückseite: Eichenzweig
Nominal: 10 Pfennig
Münzberrschaft: Bundesrepublik Deutschland
Datierung: zweite Hälfte 20. Jh.
Erhaltung: stark korrodiert
Literatur: Jaeger 1991, Nr. 383.

40 Ohne Fund-Nr., Münze Marktstr. 12, südöstliche Hausecke
Material: Silber
Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,23 g
Nominal: Pfennig
Datierung: 15.–17. Jh.
Erhaltung: kleines Stück ausgebrochen.

41 Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9, Erweiterung West, c
Material: Silber
Durchmesser: 11 mm; *Gewicht:* 0,23 g
Datierung: 15.–17. Jh.

42 Ohne Fund-Nr., Münze aus Schnitt 9
Material: Silber
Durchmesser: 11 mm; *Gewicht:* 0,67 g
Datierung: 15.–17. Jh.
Erhaltung: mit Fragmenten einer weiteren Silbermünze zusammenkorrodiert (?).

43 Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 1010
Material: Silber
Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,36 g
Einseitig: Lilie im Perlkreis (?)
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Straßburg (?)
Münzberrschaft: Stadt Straßburg (?)
Datierung: 14.–17. Jh.
Erhaltung: stark verdreht
Literatur: de Mey 1976, 86–90.

44 Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 1014
Material: Silber

Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,19 g
Datierung: 15.–17. Jh.

45 Ohne Fund-Nr., Münze aus Befund 514
Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,21 g
Datierung: 15.–17. Jh.
Erhaltung: in zwei Teile zerbrochen.

46 Fund-Nr. 417
Material: Silber
Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,25 g
Datierung: 15.–17. Jh.
Erhaltung: in zwei Teile zerbrochen.

47 Fund-Nr. 438.2
Material: Silber
Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,39 g
Einseitig: zwei Schilde (?)
Nominal: Pfennig
Datierung: 16. Jh.

48 Fund-Nr. 707
Material: Silber
Durchmesser: ca. 16 mm; *Gewicht:* 0,32 g
Datierung: 15.–17. Jh.
Erhaltung: stark fragmentiert.

49 Fund-Nr. 798
Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,35 g
Datierung: 15.–17. Jh.

50 Fund-Nr. 301
Material: Silber
Durchmesser: 23 mm; *Gewicht:* 1,01 g
Datierung: ca. 18. Jh.

51 Fund-Nr. 151
Material: Silber
Größe: 13 × 7 mm; *Gewicht:* 0,06 g
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Bern (?)
Datierung: 15.–17. Jh.
Erhaltung: Fragment.

52 Fund-Nr. 708.1
Material: Kupfer
Größe: 19 × 6 mm; *Gewicht:* 0,88 g
Erhaltung: Fragment.

LITERATUR

BAHRFELDT 1895

E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg II. Unter den Hohenzollern bis zum großen Kurfürsten von 1415 bis 1640 (Berlin 1895).

BECKENBAUER 1978

E. Beckenbauer, Die Münzen der Reichsstadt Regensburg. Bayer. Münzkat. 5 (Grünwald 1978).

BEHR 1979

H. Behr, Heidelberg Münzstätten. Münzgeschichte und Kataloge der Münzprägungen von 1160–1735. Auszüge aus dem Manuskript (Stand April 1979).

BLATTER 1928

F. Blatter, Die Zeitfolge der Berner Pfennige. Schweizer. Num. Rundschau 24, 1928, 359–372.

CNA

Corpus Nummorum Austriacorum I. Mittelalter (Wien 1994).

DANNENBERG 1898

H. Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit III (Berlin 1898).

DIVO/TOBLER 1974

J.-P. Divo/E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 18. Jahrhundert (Zürich 1974).

DUPLESSY 1989

J. Duplessy, Les Monnaies Françaises Royales de Hugues Capet à Louis XVI (987–1793) II. François I^{er} – Louis XVI (Paris 1989).

EHWALD 1988

R. Ehwald, Die Mittelaltermünzen von Würzburg 899–1495 (Nordheim 1988).

EMMERIG 2007

H. Emmerig, Bayerns Münzgeschichte im 15. Jahrhundert. Münzpolitik und Münzprägung der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn von 1390 bis 1470. Schriften. Bayer. Landesgesch. 150 (München 2007).

GADOURY 1986

V. Gadoury, Monnaies Royales Françaises. Louis XIII à Louis XVI 1610–1792 (Baden-Baden 1986).

GAUBATZ-SATTLER 1999

A. Gaubatz-Sattler, SUMELOCCENNA. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 71 (Stuttgart 1999).

GÖTZ 1992

E. Götz, Die Münzprägung der Oberpfalz. Geschichte und Katalog (Nürnberg 1992).

HAHN 1971

W. R. O. Hahn, Typenkatalog der Münzen der bayerischen Herzöge und Kurfürsten 1506–1805 (Braunschweig 1971).

HERZFELDER 1924

H. Herzfelder, Die Reichsmünzstätten Nördlingen und Augsburg unter den Häusern Weinsberg und Königstein. Mitt. Bayer. Num. Ges. 42, 1924, 70–133.

HEUS 1999

D. Heus, Münzwesen und Münzen der Grafenschaft Henneberg von den Anfängen bis zum Erlöschen des gräflichen Hauses 1583 (Leipzig 1999).

JAEGER 1991

K. Jaeger, Die Deutschen Münzen seit 1871 mit Prägezahlen und Bewertungen (Basel 1991).

KELLNER/KELLNER 1991

H.-J. Kellner/E. Kellner, Die Münzen der Reichsstadt Nürnberg. Süddt. Münzkat. 1 (Stuttgart 1991).

KLEIN 1993

U. Klein, Die Münzprägung im südwestlichen Schwaben. Stand und Aufgaben der Forschung. In: B. Kluge (Hrsg.), Fernhandel und Geldwirtschaft. Beiträge zum deutschen Münzwesen in sächsischer und sächsischer Zeit. Ergebnisse des Dannenberg-Kolloquiums 1990 (Sigmaringen 1993) 89–109.

KLEIN 2001

U. Klein, Neue Funde „schwäbischer“ Mittelaltermünzen. In: Beiträge zur Süddeutschen Münzgeschichte. Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Württembergischen Vereins für Münzkunde e. V. (Stuttgart 2001) 162–169.

KLEIN/RAFF 1992

U. Klein/A. Raff, Die Württembergischen Münzen von 1693–1797. Ein Typen-, Varianten- und Probenkatalog. Süddt. Münzkat. 3 (Stuttgart 1992).

KLEIN/RAFF 1993

U. Klein/A. Raff, Die Württembergischen Münzen von 1374–1693. Ein Typen-, Varianten- und Probenkatalog. Süddt. Münzkat. 4 (Stuttgart 1993).

KRUG 1999

W. Krug, Die Münzen des Hochstifts Bamberg 1007 bis 1802. Süddt. Münzkat. 9 (Stuttgart 1999).

DE MEY 1976

J. de Mey, Les Monnaies de Strasbourg. Numismatic Pocket 24 (Brüssel, Paris 1976).

NAU 1954

E. Nau, Ein Fund hybrider römischer Denare aus dem 1. Viertel des 3. Jahrhunderts n. Chr. Bl. Münzfreunde u. Münzforsch. 6, 1954, 81f.

PEUS 1971

Auktionskatalog 275, Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt a. M., 23.–24. März 1971 (Slg. Walther).

PEUS 2011

Auktionskatalog 405, Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt a. M., 3. November 2011 (Slg. Pick).

RAFF 1986

A. Raff, Die Münzen und Medaillen der Stadt Schwäbisch Hall. Münzen u. Medaillen Niederschwäb. Städte 1 (Freiburg/Br. 1986).

RIZZOLLI 1979

H. Rizzolli, Die Tiroler Münzprägungen in Meran. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Südtirols. Festschr. Südtiroler Landes Sparkasse (Bozen 1979) 361–454.

VON SCHRÖTTER 1927

F. von Schrötter, Brandenburg-Fränkisches Münzwesen I. Das Münzwesen der hohenzollernischen Burggrafen von Nürnberg und der Markgrafen von Brandenburg in Franken 1350–1515. Münzstud. 3 (Halle/Saale 1927).

STOESS 1990

C. Stoess, Mainzer (?) Prägungen der Ottonenzeit (?). Eine Untersuchung zu der Grup-

pe Dbg 778/779. In: K. Jonsson/B. Malmer (Hrsg.), Sigtuna Papers. Proceedings of the Sigtuna Symposium on Viking-Age Coinage 1–4 June 1989. Commentationes de Nummis Saeculorum IX–XI (Stockholm, London 1990) 311–316.

STOESS 1994

C. Stoess, Die Münzen. In: E. Wamers, Die frühmittelalterlichen Lesefunde aus der Löhrrstraße (Baustelle Hilton II) in Mainz. Mainzer Arch. Schr. 1 (Mainz 1994) 177–190.

TOBLER U. A. 2008

E. Tobler/B. Zäch/S. Nussbaum, Die Münzprägung der Stadt St. Gallen 1407–1797. Schweizer Stud. Num. 2 (St. Gallen 2008).

WUB

Württembergisches Urkundenbuch. Königliches Haus- und Staatsarchiv (Stuttgart 1849–1913).

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1 u. 2: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. – Abb. Katalog: Münzkabinett Landesmuseum Württemberg, Stuttgart.

VERFASSERIN UND VERFASSER

Sonja Kitzberger M. A.
Landesmuseum Württemberg
Münzkabinett
Dorotheenstraße 4
70173 Stuttgart
E-Mail: sonja.kitzberger@landesmuseum-stuttgart.de

Dr. Ulrich Klein
Landesmuseum Württemberg
Münzkabinett
Dorotheenstraße 4
70173 Stuttgart
E-Mail: dr.ulrich.klein@gmx.de

ZUSAMMENFASSUNG

Die Grabungen des Landesamtes für Denkmalpflege in den Jahren 2012 bis 2015 auf dem Ellwanger Marktplatz förderten 52 Münzen zu Tage, die im Münzkabinett des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart provisorisch gereinigt und untersucht wurden. Ungefähr drei Viertel der Fundmünzen konnten dabei sicher bestimmt und datiert werden, darüber hinaus gelang es, den größten Teil der restlichen Stücke zumindest chronologisch einzuordnen. Dabei zeigte sich ein zeitliches Spektrum vom 3. bis zum 20. Jahrhundert, wobei der Schwerpunkt der Prägungen eindeutig auf dem 15. und 16. Jahrhundert liegt. Eine Besonderheit stellt der frühmittelalterliche Denar von König Otto aus dem 10. Jahrhundert dar, von dem bisher nur vereinzelte Exemplare bekannt geworden sind.

SCHLÜSSELWORTE

Ellwangen; Münzen; Mittelalter; Frühe Neuzeit.

SUMMARY

The excavations in the market place of Ellwangen, carried out by the State Office for Monument Conservation from 2012 to 2015, brought to light 52 coins in total. These were provisionally cleaned and examined at the Coin Cabinet of the Württemberg State Museum. By doing so, about three-quarters of the coins could be identified and dated with certainty. In addition, the largest part of the remaining specimens could be classified chronologically at least. The analyses yielded a timespan from the 3rd to the 20th century, with an unambiguous chronological focus on the 15th and 16th century. An early medieval denarius of King Otto from the 10th century, of which only few specimens are known by now, represents a special feature.

KEYWORDS

Ellwangen; coins; Middle Ages; Early Modern Period.

RÉSUMÉ

Les fouilles menées par le service d'archéologie et de conservation des monuments historiques entre 2012 et 2015 sur la place du marché d'Ellwangen ont permis de mettre au jour 52 pièces de monnaie, qui furent provisoirement nettoyées et examinées dans le cabinet des monnaies du Landesmuseum du Württemberg à Stuttgart. Environ trois quarts des pièces trouvées ont pu être identifiés et datés avec certitude, la majorité des pièces restantes ont au moins pu être classées chronologiquement. Le spectre chronologique s'étend du III^e au XX^e siècle, avec une nette prédominance du XV^e et du XVI^e siècle. Le denier altomédiéval du roi Otto, datant du X^e siècle et dont seuls quelques spécimens sont connus à ce jour, constitue une particularité notable.

MOTS-CLÉS

Ellwangen; monnaies; Moyen Âge; début de l'Époque Moderne.